

Samstag, 17. Juni 2023, Frankenberger Allgemeine / Lokales

„Uns ist wichtig, sichtbar zu bleiben“

MEHR ZUM THEMA - Fusion zur Waldeck-Frankenberger Bank beschlossen

VON JÖRG PAULUS



Bei der Vertreterversammlung der Frankenberger Bank am Dienstagabend im Philipp-Soldan-Forum haben 98 Prozent der anwesenden Vertreter der Fusion zugestimmt; rechts Vorstandsvorsitzender Mario Seitz. Foto: Gerhard Meiser

Frankenberg/Korbach – Mario Seitz sprach von einem „super Ergebnis“, Carsten Hohmann von einer „überzeugenden Abstimmung“: Mit 98 Prozent in Frankenberg und 99 Prozent in Korbach haben die Vertreter der Frankenberger Bank und der Waldecker Bank entschieden, dass die beiden Banken zur Waldeck-Frankenberger Bank werden.

„Sie sehen, was Mitbestimmung bei einer Genossenschaft bedeutet und welchen Einfluss ein Vertreter hat“, sagte Martin Ernst, Vorsitzender im Aufsichtsrat der Frankenberger Bank, bei der Vertreterversammlung am Dienstagabend im Philipp-Soldan-Forum. Zwei Tage später folgte die Zustimmung in Korbach. In Frankenberg waren 148 von 248 gewählten Vertretern anwe-

send, in Korbach 181 von 422. Nur einzelne stimmten gegen die Pläne. Der Frankenger Notar Robert Ingenbleek beurkundete das Abstimmungsergebnis in Frankenberg und zusammen mit Sven Garthe, Notar der Waldecker Bank, auch den Fusionsvertrag.

Zuvor hatten schon die Vorstände und Aufsichtsräte der beiden Genossenschaftsbanken der Fusion jeweils einstimmig zugestimmt. „Wir vom Aufsichtsrat sind von diesem Schritt überzeugt. Wir sehen die Fusion sowohl vom Zeitpunkt als auch inhaltlich als große Chance an“, sagte Martin Ernst.

Die beiden Banken hatten die Fusion und die Abstimmungen gut vorbereitet. In Vertreterdialogen in den vergangenen Wochen sei schon sehr ausführlich über die Gründe und Mehrwerte der Fusion gesprochen worden, erläuterte Mario Seitz, Vorstandsvorsitzender der Frankenger Bank. Schon seit zwei Jahren habe sich der Vorstand Gedanken über die Zukunftsfähigkeit gemacht. Letztendlich habe man sich für die Fusion mit der Waldecker Bank entschieden. „Damit wollen wir unsere Daseinsberechtigung in der Region festigen.“

Aktuelle Probleme für Banken seien, Personal zu bekommen und die komplexen Vorgaben im Bankenwesen umzusetzen. „Das geht gemeinsam besser“, ist sich Seitz sicher. „Wir haben die einmalige Chance, eine Landkreis-Bank zu bauen und die Zukunft gemeinsam zu gestalten“, sagt Carsten Hohmann. Beide werden Co-Vorsitzende im neuen Vorstand der Waldeck-Frankenger Bank. In einem Pressegespräch am Freitag betonten beide das Vertrauen, das sich zwischen den fünf Vorstandsmitgliedern entwickelt habe und auch zwischen den Mitarbeitern, die schon seit Monaten in Projektteams am Fusionsprozess arbeiten. „Das muss passen, sonst wird es nichts“, sagt Seitz.

Dank der guten Vorbereitung hätten sie auch in den Vertreterversammlungen in dieser Woche nicht mit Überraschungen gerechnet, sagen Seitz und Hohmann. Die Versammlungen seien aber auch dafür da gewesen, andere Meinungen zu hören. Doch die gab es kaum. Die anwesenden Vertreter stellten kaum Fragen, am Ende stimmten fast alle zu. „Die Menschen haben ein gutes Gefühl dafür, dass das der richtige Weg ist“, sagt Seitz.

Eine Frage in Frankenberg war, ob der Bank-Standort Frankenu erhalten bleibe. „Ja“, antwortete Mario Seitz und bekräftigte im Pressegespräch: „Wir wollen keine Standorte schließen. Uns ist wichtig, sichtbar zu bleiben.“ Die

neue Großbank wird rund 83 000 Kunden und fast 34 000 Mitglieder haben, 327 Mitarbeiter und 17 Geschäftsstellen. Es werde keine fusionsbedingten Entlassungen geben.

Für die Kunden sollen die Ansprechpartner vor Ort erhalten bleiben, betont der Vorstand. Durch die Fusion würden die Angebote der Bank an ihre Kunden sogar nach und nach erweitert – zum Beispiel in den Bereichen Vermögensmanagement oder Immobiliendienste. „Darüber werden wir dann informieren“, sagt Seitz. Auch das soziale Engagement der bisherigen Banken, wie Spenden an Vereine oder Einrichtungen, soll fortgesetzt werden.

Offiziell wird die Fusion erst Anfang Oktober mit der Eintragung ins Genossenschaftsregister. Danach gilt sie rückwirkend ab dem 1. Januar 2023. Der gemeinsame Geschäftsbetrieb beginnt mit der technischen Fusion, also der Umstellung der Systeme, die für den 21. Oktober geplant ist. Da dies ein großer technischer Aufwand sei, werde der Bankbetrieb an dem Wochenende eingeschränkt sein.

Für die Kunden ändert sich zunächst nichts, sie müssen auch vorerst nicht tätig werden. Die Kunden der Frankenberger Bank bekommen später eine neue Kontonummer und eine neue Bankkarte. Die Kunden der Waldecker Bank behalten ihre Bankdaten. Große Abbucher wie die Telekom werden von der Bank informiert. „Das wird funktionieren. Es ist ja nicht die erste Fusion von Genossenschaftsbanken in Deutschland“, sagt Seitz.

Bis zur nächsten Vertreterversammlung im kommenden Jahr wird eine neue gemeinsame Vertreterversammlung gewählt. Dabei wird ein Vertreter für 100 Mitglieder gewählt (bisher 1:50). Die anderen Mitglieder sollen regelmäßig in regionalen Mitgliederversammlungen über die aktuelle Entwicklung der Bank informiert werden; dieses Format übernimmt die neue Bank von der Frankenberger Bank.